

Abstract: Landschaftsüberformung und Wasserkult auf der Osterinsel

Seit 2008 führt die Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen des Deutschen Archäologischen Instituts am Fundplatz Ava Ranga Uka A Toroke Hau im Zentrum der Osterinsel Forschungen durch. Gelehen an einem kleinen, heute weitgehend trockenen Bachlauf zeigen sich auf den erhöhten Ufern die Reste einer kleinen Siedlung und einer Ritualplattform mit einer der inseltypischen Steinstatuen (moai). In der Talweitung des Bachbetts befinden sich Reste zweier Dämme, ein megalithisches Becken und – eingebettet in weitläufige, aufwändig gelegte Pflaster– drei Kanäle. Der Grabungsschnitt in der Talmitte zeigt eine stratigraphische Sequenz von bis zu 6m Tiefe mit vier übereinanderliegende Pflasterungen und einem Schichtenpaket von anthropogenen Nutzungs- und Begehungshorizonten, die teilweise mit großem Aufwand eingebracht und verdichtet wurden. Innerhalb des obersten Pflasters befinden sich neben den Kanälen von Steinen gefasste Palmenpflanzgruben, wie sie bisher auf der Osterinsel einzigartig sind. Sie waren Teil einer flächendeckenden Überformung des kleinen Tals und können als landschaftsgestalterische Elemente angesehen werden.

Grabungen in den Hangbereichen ergaben nicht nur rituelle Feuerstellen und steinerne Idole, sondern auch auf der Krone eines der beiden Dämme ein Krematorium. In die Ritualplattform selber wurde eine steinerne Grabkiste eingebracht, die eine sekundäre Nutzung des Bereiches belegt.

Auch Befunde innerhalb des Steinbeckens deuten auf eine rituelle Nutzung hin. So wurde unterhalb eines gepflasterten Bereiches des Bodens ein Opferdepot mit Holz- und miniaturisierten Steingeräten, Brandungsgeröllen und botanischen Resten gefunden, darunter eine große Zahl Kokosnüsse der heute ausgestorbenen Osterinselpalme. Ein weiterer Hinweis sind drei Petroglyphen auf dem Felsboden des Beckens, die ein Doppelrympfkanu, einen Fisch und einen menschlichen Fußabdruck darstellen.

All dies zeigt eine Verflechtung einer neu entdeckten Art von Monumentalarchitektur mit Kultpraktiken, Bestattungssitten, Gartenbau und Wassernutzung, die auf eine Nutzung als Wasser- und Fruchtbarkeitsheiligtum deuten könnte und bisher auf der Osterinsel einzigartig ist.

Die Befunde wurden neben der händischen und fotografischen Dokumentation photogrammetrisch aufgenommen, mithilfe der Software Aspect3D wurden 3D-Modelle generiert. Andere Strukturen wurden mithilfe eines 3D-Laserscanners aufgenommen und anschließend vermascht und texturiert.

Dr. Annette Kühlem, Deutsches Archäologisches Institut, German Expedition to Easter Island

Kooperationspartner: HafenCity Universität Hamburg; Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; Consejo de Monumentos Nacionales, Santiago de Chile; Consejo de Monumentos Locál, Hanga Roa; Mata Kite Rangi Foundation, Hanga Roa